

Protokoll der öffentlichen Ortschaftsratssitzung vom 28. April 2025

Tagesordnung, öffentlicher Teil:

1. Fragen der Einwohner
2. Vorstellung aktueller Stand des Bauvorhabens des Wasserzweckverbandes
3. Informationen, Anfragen, Verschiedenes
4. Fragen der Einwohner

Zu Punkt 1

Von den anwesenden Zuschauern wurden keine Fragen an den Ortschaftsrat, Ortsvorsteher oder Verwaltung gestellt.

Zu Punkt 2

Ortsvorsteher Geörg übergibt das Wort an Herrn Freygang zur Ausführung dieses Tagesordnungspunktes.

Herr Freygang berichtet Historisches von der Gründung des Zweckverbandes im Jahr 1956 über das Wachstum des Verbandes durch Anschluss weiterer Gemeinden bis hin zum heutigen Stand mit den verschiedenen Ortsnetzen in den verschiedenen Versorgungsbereichen.

Der jährlich immer weiter ansteigende Wasserverbrauch führt dazu, dass an sogenannten Spitzentagen nicht mehr ausreichend Wasser „produziert“ werden kann und das Wasserdefizit durch Wasser aus Wasserspeichern ausgeglichen werden muss.

Der Zweckverband hat ein Strukturgutachten erstellt, um der Frage, wie man in den nächsten Jahren die Wasserversorgung sicherstellen kann, nachzugehen. Dabei stehen die Erhöhung des Speichervolumens, Kurz- und Langzeitprognosen des Wasserbedarfs und die Schaffung einer neuen Verteilungsstruktur im Vordergrund.

Herr Freygang berichtet von einem Blitzprojekt, dem Hochbehälter Wollenberg. Dieser wurde innerhalb kürzester Zeit und ohne Fördermittel erbaut.

Im Gegensatz hierzu ist der Hochbehälter Zentral in Kälbertshausen in jahrelanger Planung entwickelt worden und ein Großteil der Kosten wird mithilfe von Förderungen finanziert.

Durch seine zentrale und vor allem hohe Lage wird der HB Zentral im gesamten Versorgungsgebiet genutzt.

Durch den Bau des Hochbehälters ist der Wasserzweckverband breiter aufgestellt, gerade im Hinblick auf einen eventuellen Blackout.

Herr Freygang zeigt einige Bilder, die während des Bauvorhabens entstanden sind. Dabei sind die beiden Wasserkammern, jeweils 2.000 m³, und das Betriebsgebäude zu sehen. Die Kammern wurden mithilfe einer speziellen Folie ausgekleidet, welche die glatte Innenwand bewirkt hat. Das Dach der Kammern ist angeschrägt, damit das bei warmen Temperaturen bildende Kondenswasser schneller abtropfen kann.

In wenigen Wochen wird der aktuell noch bestehende Graben um das Gebäude mit Erde aufgefüllt.

Der HB Zentral soll 2026 in Betrieb gehen. Zu diesem Anlass ist auch für die Öffentlichkeit ein Tag der offenen Tür geplant.

Der Hochbehälter könnte nachträglich noch um eine dritte Kammer erweitert werden.

Als Ausgleichsmaßnahmen soll neben dem Radweg, welcher über der Leitungstrasse nach Hüffenhardt verlaufen soll, ein Platz zum Erholen, mit einem Trinkwasserbrunnen, einer Liegebank und einer Fahrradladestation, geschaffen werden.

Die neuen Leitungen, welche nach Hüffenhardt verlegt werden sollen, können ca. 150 Jahre im Betrieb bleiben. Die Leitungen des Hochbehälters sollen als Ringleitung verlegt werden.

Das bedeutet, falls ein Abschnitt ausfällt, kann das Wasser von der anderen Richtung aus geleitet werden.

Die Förderung für den Leitungsbau beträgt ca. 80 % der Kosten, abhängig von den Wasser- und Abwasserkosten. Die Dauer wird auf ca. zwei Jahre geschätzt.

Ortschaftsrat Strach erkundigt sich danach, ob die Möglichkeit besteht, die Wasserversorgung auch ohne Fremdwasser, wie beispielsweise das Bodenseewasser, zu gewährleisten. Herr Freygang informiert, dass dieses Thema unter anderem auch in der nächsten Verwaltungsratsitzung besprochen wird. Außerdem sei dies auch immer situationsabhängig.

Ein Bürger möchte wissen, ob für den Leitungsausbau Straßen aufgegraben werden müssen. Herr Freygang verneint dies. Die geplanten Leitungen sollen in Graswege verlegt werden.

Die Frage von Ortschaftsrat Groß, was passiert, wenn weniger Wasser in einer bestimmten Zeit verbraucht wird, als sich im Hochbehälter befindet bzw. wie lange das Wasser dort frisch verbleiben kann, beantwortet Herr Freygang damit, dass der Hochbehälter entsprechend des aktuell benötigten Verbrauchs befüllt wird. Dies ist wichtig, damit das Wasser nicht zulange im Hochbehälter verbleibt.

Herr Freygang erläutert auf Anfrage von Ortschaftsrat Groß, dass die Leitung, welche vom Hochbehälter aus in die Natur führt, nur dazu benutzt wird Regenwasser vom Dach abzuleiten. Hierfür hat der Zweckverband auch eine Genehmigung erhalten.

Ortschaftsrat Strach erkundigt sich, ob sich das Bauvorhaben auf den Wasserpreis auswirken wird.

Die gesamte Maßnahme wird sich auf den Wasserpreis auswirken, aber nur in verträglichem Maße. Der Zweckverband versucht den laufenden Betrieb so günstig wie möglich am Laufen zu halten, um den Preis für die Bürger nicht zu hoch werden zu lassen, so Freygang.

Ein Bürger möchte wissen, ob der Hochbehälter sabotagesicher ist. Herr Freygang berichtet, dass die gesamte Anlage, mit Hilfe von Einbruchsicherheitstüren, Alarmanlage und Bewegungsmelder, objektschutzgesichert ist.

Die Frage von einem Bürger, wie lange der Zweckverband die Bevölkerung in einer Krisensituation noch mit Wasser versorgen könnte, kann Herr Freygang nicht pauschal beantworten. Es sind ca. drei bis fünf Tage. Jeder Notfall ist individuell und abhängig von verschiedenen Faktoren. In einer Krisensituation würde sich auch das Technische Hilfswerk (THW) einschalten.

Ein Bürger erkundigt sich, wie der Wasserdruck in der Hochzone im Tal gebremst werden soll. Die Niederzone hängt direkt am Hochbehälter und in der Hochzone wird das Wasser noch durch eine Druckerhöhungsanlage geleitet. Herr Freygang erläutert, dass es im Netz einen Zonenschieber geben wird.

Ortschaftsrat Groß möchte anschließend an diese Aussage wissen, ob sich für die Anwohner/ Hausbesitzer etwas verändert durch die Inbetriebnahme des Hochbehälters. Herr Freygang erläutert, dass Anwohner, die derzeit einen geringen Wasserdruck und eine Druckerhöhungsanlage im Haus haben, künftig wahrscheinlich auf diese verzichten könnten.

Dies betrifft hauptsächlich die Anwohner im Oberdorf. Im Übrigen kommen auf die Anwohner im Ort keine nennenswerten Veränderungen zu, da sich der Wasserdruck durch die Inbetriebnahme des Hochbehälters wenig verändern wird.

Herr Freygang berichtet auf Nachfrage, dass der Zweckverband die Hausanschlussleitungen entsprechend des Leitungsbaus ebenfalls machen wird. Dabei müssen die Bürger lediglich die Verlegung vom HE bis zum Zähler selbst bezahlen, auch bei einer Reparatur. Dahingehend hat der Zweckverband seine Satzung geändert.

Abschließend bedankt sich Ortsvorsteher Geörg bei Herrn Freygang für die Vorstellung des Bauvorhabens und die anschließende Fragerunde.

Zu Punkt 3

Ortsvorsteher Geörg trägt folgende Informationen vor:

In der morgigen Gemeinderatssitzung werden folgende Punkte für die nächste Verkehrsschau vorgeschlagen:

Im Bereich Lindenstraße und Alte Bargener Straße fehlen die Zusatzschilder (abknickende Vorfahrtsstraße). Es sind hier lediglich die Schilder „Vorfahrt gewähren“ und „Vorfahrt“ angebracht.

Einrichtung eines Parkverbotes im Knotenbereich Lindenstraße/Bergstraße (schlechte Sichtverhältnisse).

Vor dem Ortseingang aus Richtung Barga kommend sollte Tempo 70 festgelegt werden.

Einrichtung einer Tempo 30 Zone im Bereich Lindenstraße (Priorität soll hier der Kurvenbereich ab der Kirche bis kurz nach dem Dorfplatz sowie vom Friedhof kommend die Einfahrt in die Lindenstraße und bei der Einfahrt in die Lindenstraße gegenüber vom ehem. Gasthaus Rose/Bushaltestelle haben).

Das Tempolimit 70 vor dem Ortseingang von Hüffenhardt kommend sollte bis zur Notrufsäule ausgedehnt werden.

Zusätzlich zu oben genannten Punkten schlägt Ortsvorsteher Geörg aufgrund einiger an ihn gerichteten Anfragen noch ein Tempolimit 30 in der gesamten Sackgasse vor, da in diesem Bereich mehrere Familien mit Kindern wohnen. Die Ortschaftsräte sind der Meinung, dass es zielführender wäre ein Hinweisschild „Vorsicht spielende Kinder“ anzubringen, da aufgrund der Platzverhältnisse kaum schneller als 30 Km/h gefahren werden könne. Dieser Punkt soll ebenfalls bei der nächsten Verkehrsschau vorgeschlagen werden.

Der Bürgerbusbetrieb wird zum 30.04.2025 eingestellt. Genauere Infos gibt es in der morgigen Gemeinderatssitzung.

Die verdeckte Verkehrsmessung in der Lindenstraße wird nach Aussage von Ortsbaumeister Hahn noch durchgeführt.

Die Anfrage, ob man das Gerüst für die Erweiterungsüberdachung auf dem Dorfplatz dauerhaft stehen lassen könnte, verneint Ortsvorsteher Geörg. Nach Aussage von Ortsbaumeister Hahn sei sie statisch nicht dazu ausgelegt. Falls eine dauerhafte Überdachung gewünscht wird, müsste hierfür ein Beschluss vom Ortschaftsrat getroffen werden und anschließend müsste man sich Gedanken über die Finanzierung machen. Aufgrund baulicher Veränderungen wäre ebenfalls ein Bauantrag zu stellen. Ortschaftsrat Groß gibt die Frage nach einer dauerhaften Überdachung an die Vereine weiter. Das Vordach wird bei Festlichkeiten als sehr hilfreich gesehen, der Auf- und Abbau nimmt aktuell jedoch viel Zeit und Helfer in Anspruch. Als kurzfristige Lösung sollte man für die aktuelle Überdachung einen Schutz für die Balkenenden besorgen, da die Pfosten im Wasser stehen.

Nach Rücksprache mit Revierleiter Marquardt ist es nicht möglich den Molchenteich dieses Frühjahr bereits auszubaggern. Dies kann aus Naturschutzgründen erst im Herbst durchgeführt werden. Außerdem darf weiter unten, wo der Seitenrainweg abbiegt, am Graben selbst nicht für eine Wasserstauung ausgebaggert werden. Laut Naturschutz stellt ein Loch bei Fließgewässern für die Tiere darin ein Problem dar.

Für die Reparatur der Sandsteinplatten am Rathauseingang wurden Angebote eingeholt. Aufgrund der Höhe dieser Maßnahme, kann es dieses Jahr nicht angegangen werden. Es müsste in den Haushaltsplan für 2026 eingebracht werden.

Der Auftrag für die Restaurierung des Kriegerdenkmals wurde an die Firma Lins & Wally vergeben.

An der Friedhofsmauer hat der Bauhof das verwilderte Efeu zurückgeschnitten.

Die Sitzbänke an den Lindenbäumen in der Bergstraße und an der Schloßgasseneinfahrt wurden vom Bauhof repariert und gestrichen.

Die 30 km/h Bodenmarkierungen in der Bergstraße von der Lindenstraße kommend und am Ortsverbindungsweg wurden angebracht.

Die defekte Ortstafel im Oberdorf wurde vom Bauhof repariert.

Die teilweise wackelnden und klappernden Kanalabdeckungen werden noch repariert. Hierzu liegen noch nicht alle Angebote vor.

Ein Wiesengrundstück im Unterdorf Richtung Barga wurde der Gemeinde als Bolzplatz für die Kinder überlassen. Der Bauhof hat den Rasen dort bereits gemäht und nächste Woche sollen die Fußballtore geliefert werden.

Ortsvorsteher Geörg spricht seinen herzlichen Dank für die Überlassung der Fläche an den Grundstücksbesitzer Manfred Wolf und auch an den Bewirtschafter des Flurstücks Hauke Hahn aus.

Die neuen Fußballtore wurden von der Gemeinde finanziert. Die alten Tore, welche auf dem Schulhof standen, konnten nicht genutzt werden, da diese in den Boden betoniert werden müssten. Außerdem wäre die Geräuschkulisse durch die Metallnetze sehr hoch.

Zu Punkt 4

Ein Bürger erkundigt sich, ob die in der Verkehrsschau angesprochene Ausdehnung der 70-Zone vor dem Ortseingang von Hüffenhardt beidseitig geplant ist. Ortsvorsteher Geörg bejaht dies.

Ein Bürger schlägt vor, Hinweisschilder anzubringen, dass das Parken auf Gehwegen verboten ist.

Hinweise:

Die Namen der Zuschauer dürfen aus Datenschutzgründen nicht ohne Einverständniserklärung veröffentlicht werden.

Die Protokolle der öffentlichen Sitzungen des Ortschaftsrats finden Sie auf der Homepage der Gemeinde Hüffenhardt unter der Rubrik Rathaus & Service – Ortschaftsrat – Protokolle.